

# BIX - DER BIBLIOTHEKSINDEX

## 10 Fragen von Bruno Bauer an Petra Klug, Projektverantwortliche für den BIX in der Bertelsmann Stiftung



Das 1999 gestartete Projekt BIX – der Bibliothekindex“ <<http://www.bix-bibliotheksindex.de/>> wird in Kooperation vom Deutschen Bibliotheksverband mit der Bertelsmann Stiftung betrieben.

Das aktuelle Interview informiert über die Ziele und die Entwicklung des BIX und stellt die für öffentliche bzw. wissenschaftliche Bibliotheken entwickelten Zieldimensionen sowie die jeweils zugeordneten Indikatoren vor. Thematisiert werden auch die Erhebung der Daten, die Berechnung des Indexes sowie die Präsentation der Ergebnisse des BIX, der sich als wichtigstes Instrument der Leistungsmessung für deutsche Bibliotheken etabliert hat.

### 1. ZIELE DES BIX

**B. Bauer:** „BIX - der Bibliotheksindex“ wurde im Oktober 1999 als Projekt zur Leistungsmessung in öffentlichen Bibliotheken gestartet.

Welche Motive waren maßgeblich für die Entwicklung des BIX? Welche Institutionen fungieren als Träger des BIX-Projektes, und wer trägt die Kosten für dessen Entwicklung?

**P. Klug:** Der BIX baut in seiner Entwicklung auf das Projekt „Betriebsvergleich an öffentlichen Bibliotheken“ auf, an dem sich damals 18 Bibliotheken unterschiedlicher Größe beteiligten. Nach Abschluss dieses Projektes stand die Frage im Raum, mit welchen der zahlreichen, getesteten Kennzahlen am sinnvollsten nach Außen agiert werden kann. Ziel des BIX ist es, ein aussagekräftiges, auch für Nicht-Fachleute überschaubares Indikatorenset als bundesweites Vergleichsinstrument zur Verfügung zu stellen.

### 2. BERTELSMANN STIFTUNG

**B. Bauer:** „BIX - der Bibliotheksindex“ wird als Kooperationsprojekt des Deutschen Bibliotheksverbands (DBV) und der 1977 von Reinhard Mohn gegründeten Bertelsmann Stiftung <<http://www.bertelsmann-stiftung.de>> betrieben, die sich zu den Themen Bildung, Wirtschaft und Soziales, Gesundheit, Internationale Verständigung, Kultur/Unternehmenskultur, Stiftungsentwicklung sowie in vernetzten Arbeitsschwerpunkten wie beispielsweise Demographischer Wandel für gesellschaftliche Reformen einsetzt. Im Bildungsbereich liegt ein Schwerpunkt der Bertelsmann Stiftung auf der Förderung des Bibliothekswesens.

Welchen konkreten Beitrag leistet die Bertelsmann Stiftung für die Entwicklung des BIX? Welche weiteren wichtigen die Bibliotheken betreffenden Projekte werden derzeit von der Bertelsmann Stiftung unterstützt?

**P. Klug:** Die Bertelsmann Stiftung übernimmt die Projektleitung, die methodische Entwicklung des Bibliotheksindex unter Beteiligung von infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH) sowie die Durchführung des Projektes für sechs Jahre. An der Finanzierung beteiligen sich die teilnehmenden Projektbibliotheken (Kostenbeteiligung: derzeit 170 Euro pro Jahr).

Unter dem Dach des Themenfeldes Bildung „Besseres Lernen – ein Leben lang“ werden darüber hinaus im Schwerpunkt Bibliotheken verschiedene Projekte geführt, die sich mit innovativen Bibliotheksentwicklungen wie beispielsweise der Konzeption von Bibliotheken für junge Kunden in Polen, der systematischen Kooperation von Schulen und Bibliotheken in NRW oder der Verbesserung von Services im Rahmen des Projektes „Deutsche Internetbibliothek“ oder „bibweb“ beschäftigen. Ein deutlich strategisches Ziel verfolgt aktuell das Projekt „Bibliothek 2007“, in dem die Einrichtung einer BibliotheksEntwicklungsAgentur (BEA) gefordert wird, die auf nationaler Ebene die notwendigen Weiterentwicklungen von Bibliotheken bündeln soll.

### 3. AUSGANGSSITUATION UND ENTWICKLUNG DES BIX

**B. Bauer:** Heuer im Oktober wird der BIX sein Fünffahresjubiläum feiern. Die Bertelsmann Stiftung hat allerdings bereits

früher, nämlich zwischen 1992 und 1996, ein Projekt zur Entwicklung eines umfassenden Instrumentariums zur Leistungsmessung öffentlicher Bibliotheken unterstützt.

Was waren die Ziele dieses früheren Projektes? Worin liegt die Weiterentwicklung im Projekt „BIX – der Bibliotheksindex“? Welche Entwicklungsphasen charakterisieren dieses Projekt seit seinem Start im Oktober 1999?

**P. Klug:** Im Projekt „Betriebsvergleich“ ging es zunächst um das Testen von Instrumenten aus dem Wirtschaftsbereich. Vor dem Hintergrund der Bestrebungen zur Verwaltungsmodernisierung wurden Kennzahlen und Indikatoren getestet sowie Fortbildungen zur KostenLeistungsrechnung und zum Thema Management angeboten – die interne Steuerung der Bibliothek stand also im Vordergrund. Darauf aufbauend hat der BIX von Beginn an das Ziel verfolgt, Bibliotheksleistungen transparent und öffentlichkeitswirksam nach Außen zu vermitteln – und damit sind die Verantwortlichen in Verwaltung und Politik Zielgruppe des BIX.

In den ersten drei Projektjahren beschränkte sich der BIX auf öffentliche Bibliotheken: zentrale, aussagekräftige Indikatoren wurden herausgefiltert, ein Index mit Ranking wurde entwickelt. Besonderer Wert wurde und wird dabei auf die Publikation der Ergebnisse gelegt – neben der Veröffentlichung der jährlichen Ergebnisse auf der Projekt-Homepage wird ein Magazin mit Artikeln zu innovativen Themen für Bibliotheken herausgegeben, das als Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit von den Bibliotheken genutzt werden kann.

Die zweite Phase des Projektes startete 2002; in diesem Jahr wurde das Projekt ausgedehnt auf wissenschaftliche Bibliotheken. Ein vergleichbarer Index wurde entwickelt, der nun Fachhochschul- und Universitätsbibliotheken zur Verfügung steht.

#### 4. PARALLELPROJEKTE

**B. Bauer:** *Die Entwicklung von Standards für Leistungsmessungsindikatoren wird in internationalen Projekten und Initiativen forciert; anzuführen sind etwa das zwischen 1998 und 2000 betriebene EU-Projekt EQUINOX (Library Performance Measurement and Quality Management System) oder die einschlägigen internationalen Normen ISO 2789 : 2003 (International Library Statistics), ISO 11620 : 1998 (Library Performance Indicators) und ISO 11620 AMD 1, 2003 sowie ISO TR 20983 : 2003 (Performance Indicators for Electronic Library Services).*

*Inwieweit wurden bei der Erstellung des BIX internationale Entwicklungen und Ergebnisse auf dem Sektor der Leistungsmessung berücksichtigt? Orientieren sich die Indikatoren des BIX an den genannten internationalen Normen zur Leistungsmessung?*

**P. Klug:** Bei der Entwicklung des Index haben wir versucht, die Standards zur Leistungsmessung zu berücksichtigen, was insbesondere im Bereich der elektronischen Angebote nicht einfach ist. Außerdem ist die Übereinstimmung der Kennzahlen zur Deutschen Bibliothekstatistik (DBS) aus pragmatischen Gründen unerlässlich – für die Bibliotheken ist es wichtig, nicht noch weitere zusätzliche Kennzahlen erheben zu müssen.

#### 5. DAS PROJEKT BIX-WB

**B. Bauer:** *Wie von Ihnen bereits erwähnt, erfolgt seit 2002 die Weiterentwicklung des BIX auch für wissenschaftliche Bibliotheken.*

*Welche Motive waren für die Erweiterung des BIX auch für wissenschaftliche Bibliotheken ausschlaggebend? Welche Arbeitsgremien wurden für die Entwicklung des BIX-WB eingerichtet? Ist längerfristig eine Zusammenführung von BIX-ÖB und BIX-WB geplant?*

**P. Klug:** Nachdem der BIX für öffentliche Bibliotheken in der Fachwelt bekannt war und sich auch ein Stück weit etabliert hatte, wurde von wissenschaftlichen Bibliotheken Interesse an einem vergleichbaren Instrument für WB signalisiert. Gemeinsam mit dem DBV wurde der Vorschlag geprüft und eine Ausweitung gestartet. Dazu wurden in einer klei-

nen Arbeitsgruppe mit Vertretern des DBV und aus der Praxis Indikatoren überprüft und ausgewählt, die bereits in nationalen und internationalen Projekten angewandt werden. Mehrere Testläufe wurden von infas durchgeführt. Neben der bisherigen Steuerungsgruppe für ÖB wurde eine für WB eingerichtet, die über grundsätzliche Entwicklungen im Projekt berät und entscheidet. Ende dieses Jahres werden beide Steuerungsgruppen erstmalig gemeinsam tagen, da die Weiterführung des BIX nach Ablauf der Förderung durch die Bertelsmann Stiftung (das Projekt endet Juni 2005) auf dem Programm steht.

#### 6. ZIELDIMENSIONEN & INDIKATOREN FÜR DEN BIX

**B. Bauer:** *Um die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Bibliotheken, auf die sich das ursprüngliche Konzept des BIX beschränkt hatte, messen zu können, wurden vier Zieldimensionen - Auftragserfüllung, Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterorientierung - entwickelt, denen jeweils eine überschaubare Anzahl von Indikatoren zugeordnet sind.*

*Nach welchen Kriterien erfolgte die Festlegung der Zieldimensionen und welche Indikatoren sind den Zieldimensionen zugeordnet? Gibt es Unterschiede in den Zieldimensionen bzw. den Indikatoren für den BIX-ÖB bzw. den BIX-WB? Finden auch elektronische Medien bzw. elektronische Dienstleistungen im BIX Berücksichtigung?*

**P. Klug:** Für die öffentlichen Bibliotheken wurden auf Basis einer Sekundäranalyse des Materials des Betriebsvergleichs von infas die vier genannten Zieldimensionen herausgefiltert und insgesamt 17 Indikatoren in unterschiedlicher Gewichtung – ja nach Datenqualität und Aussagekraft – zugeordnet. In den letzten Jahren wurden die Indikatoren – entsprechend aktueller Entwicklungen - geringfügig angepasst: So wurde beispielsweise in der Dimension Kundenorientierung ein summativer Index zur Abbildung von Internet-Services eingeführt. Ein geeigneter Indikator, der die Nutzung elektronischer Medien und Dienstleistungen vergleichbar abbildet, konnte bisher nicht realisiert werden, so dass auch in diesem Jahr das Vorgehen der Vorjahre beibehalten werden musste.

#### Übersicht Indikatoren BIX für öffentliche Bibliotheken

**Zieldimension Auftragserfüllung – Wie gut ist die Bibliothek ausgestattet?**

- \* Medien je Einwohner
- \* Publikumsfläche in qm je 1000 Einwohner
- \* Mitarbeiter je 1000 Einwohner
- \* Erneuerungsquote
- \* Computerarbeitsangebot in Stunden je Einwohner
- \* Internet-Services

*Zieldimension Kundenorientierung – In welchem Verhältnis stehen Angebot und Nachfrage?*

- \* Besuche je Einwohner
- \* Entleihungen je Einwohner
- \* Umschlag
- \* Wochenöffnungsstunden

*Zieldimension Wirtschaftlichkeit – Wie verhalten sich Ausgaben und Leistungen zueinander?*

- \* Medienetat je Entleiher in Euro
- \* Mitarbeiterstunden je Öffnungsstunde
- \* Besuche je Öffnungsstunde
- \* Ausgaben je Besuch in Euro

*Zieldimension Mitarbeiterorientierung – Wie entwickelt sich das Bibliotheks-Team?*

- \* Verfügbarkeitsquote Personal
- \* Fortbildungsquote
- \* Fluktuationsquote

Parallel zum BIX für öffentliche Bibliotheken gibt es im BIX für wissenschaftliche Bibliotheken auch vier Zieldimensionen: Ressourcen, Nutzung, Effizienz und Entwicklung. Derzeit 16 Indikatoren treffen Aussagen über Infrastruktur, Dienstleistung, Kosteneffizienz und zukunftsgerichtete Entwicklungen. Aufgrund mangelnder Vergleichbarkeit musste in diesem Jahr auf zwei Indikatoren verzichtet werden: Die virtuellen Zugriffe und die Nutzerzufriedenheit konnten im BIX 2004 nicht berücksichtigt werden. Ab dem nächsten Jahr sollen aber auch diese Indikatoren in die Berechnung einfließen.

#### Übersicht Indikatoren BIX für wissenschaftliche Bibliotheken

**Zieldimension Ressourcen – Welche Infrastruktur kann die Bibliothek zur Nutzung anbieten?**

- \* m<sup>2</sup> Benutzungsbereich pro Kopf (*pro Kopf = je 1.000 Mitglieder der primären Nutzergruppe*)
- \* Bibliotheksmitarbeiter pro Kopf
- \* Ausgaben für Literatur und Information pro Kopf
- \* Anteil Ausgaben für elektronische Bestände an den Gesamtausgaben für Informationsversorgung
- \* Öffnungsstunden pro Woche

**Zieldimension Nutzung – Wie werden die angebotenen Dienstleistungen genutzt?**

- \* Bibliotheksbesuche pro Kopf
- \* *Zahl der virtuellen Zugriffe pro Kopf (ab dem Jahr 2005)*
- \* Marktdurchdringung (Anteil der aktiven Entleiher an der primären Nutzergruppe)
- \* Schulungsbesuche pro Kopf
- \* Sofortige Medienverfügbarkeit
- \* *Nutzerzufriedenheitsquote (ab dem Jahr 2005)*

**Zieldimension Effizienz – Werden die Dienstleistungen kosteneffizient erbracht?**

- \* Bibliotheksausgaben pro Nutzer
- \* Verhältnis der Erwerbungs Ausgaben zu den Personalausgaben
- \* Mitarbeiterproduktivität (*exemplarisch: Medienbearbeitung*)

**Zieldimension Entwicklung – Sind ausreichende Potenziale für die notwendigen Entwicklungen vorhanden?**

- \* Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter
- \* Anteil der Bibliotheksmittel an den Mitteln der Hochschule
- \* Anteil der Dritt- und Sondermitteln an den Bibliotheksmitteln
- \* Anteil des eingesetzten Personals für elektronische Medienangebote

**7. ERHEBUNG DER DATEN**

**B. Bauer:** *Der BIX 2004 basiert auf den Jahresdaten für das Berichtsjahr 2003. Die für die Erhebung der Daten erforderlichen Unterlagen - Erhebungsbogen, Interpretationshilfe, Fax-Liste und Indikatoren-Erläuterung - können von der BIX-Homepage heruntergeladen werden.*

*In welchem zeitlichen Rhythmus erfolgen die jährliche Erhebung der Daten, deren Auswertung sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse? Ist das vollständige Ausfüllen des Erhebungsbogens Voraussetzung für die Teilnahme einer Bibliothek am BIX? Gibt es einzelne Fragen, deren Beantwortung für viele Bibliotheken problematisch ist?*

**P. Klug:** Die BIX-Ergebnisse werden im jährlichen Rhythmus erhoben, d.h. bis zum Frühjahr (März/April) müssen die Vorjahreszahlen an uns gemeldet werden. Die Daten werden dann überprüft und ggf. nachrecherchiert. Infas berechnet die Indikatoren und den jeweiligen Index. Bis zum Sommer werden die Daten und Ergebnisse aufbereitet und der redaktionelle Teil des Magazins gestaltet. Die Veröffentlichung der Ergebnisse wird durch eine überregionale Pressemeldung durch die Bertelsmann Stiftung und den DBV

gestartet; vor Ort sind die Projektbibliotheken für ihre Pressearbeit verantwortlich. Ab Herbst wird dann die nächste Auswertung vorbereitet.

Da der Index auf Basis weniger Kennzahlen berechnet wird, ist ein vollständiges Ausfüllen des Fragebogens wünschenswert. In Einzelfällen konnten von einigen Bibliotheken nicht alle Zahlen geliefert werden, insbesondere wenn sie zum ersten Mal teilnehmen und eine bestimmte Kennzahl rückwirkend nicht ermittelt werden konnte. Problematisch sind häufig die Zahl der Besuche – eine zunehmend wichtigere Zahl, da sich viele Angebote in Bibliotheken nicht in Entleihungen münden. Insbesondere bei den elektronischen Angeboten ist es schwierig, vergleichbare Zahlen zu erheben, da beispielsweise „visits“ sehr unterschiedlich gezählt bzw. ausgewertet werden. Und auch bei den Finanzdaten ist im Einzelfall sehr differenziert zu prüfen, welche Daten einbezogen werden können und müssen.

**8. DIE BERECHNUNG DES INDEXES**

**B. Bauer:** *Ein wichtiges Ziel des BIX liegt darin, die Leistungsfähigkeit sowohl von öffentlichen als auch von wissenschaftlichen Bibliotheken in aussagekräftiger Form zu beschreiben. Die Leistungsdarstellung erfolgt durch einen Index, der auf den vorhin genannten zentralen Indikatoren basiert.*

*Wie wird der Index berechnet? Welche Kriterien sind für die Ermittlung der Rangfolge der Bibliotheken maßgeblich? Worin liegen die Unterschiede des BIX-ÖB und des BIX-WB?*

**P. Klug:** Um Vergleichbarkeit von Bibliotheksleistungen zu ermöglichen, teilen sich die öffentlichen Bibliotheken in fünf Größenkategorien auf, die sich aus den jeweiligen Einwohnerzahlen ergeben. Dieses Verfahren hat sich bei Vergleichen im kommunalpolitischen Raum bewährt und ist dort üblich. Auch wenn Bibliotheken, je nach Lage, zahlreiche Besucher aus dem Umland anziehen, so ist eine Berücksichtigung des Einzugsgebiets anstelle der Einwohner aus methodischen Gründen nicht realisierbar.

Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken ist eine Aufteilung nach Einwohnergrößenkategorien wenig sinnvoll und auch die Anzahl der Hochschulangehörigen ist kein Kriterium, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten. In diesem Fall bildet eine Einteilung in einschichtige und zweischichtige Universitätsbibliotheken und Fachhochschulbibliotheken die Grundlage des

Leistungsvergleichs. Bibliotheken mit besonderem Auftrag, wie zum Beispiel Regionalbibliotheken konnten zunächst nicht berücksichtigt werden. Inwieweit sich dies in Zukunft ändern wird, wird auch vom Interesse der Bibliotheken abhängen.

In der Methodik unterscheiden sich der BIX für öffentliche und der BIX für wissenschaftliche Bibliotheken nicht. Am Anfang eines jeden Jahres ermitteln die teilnehmenden Bibliotheken die benötigten Basisdaten. Mit der Unterstützung von infas werden anschließend in einem ersten Schritt die einzelnen Indikatorenwerte berechnet, bevor dann alle Werte zu einem Gesamtindex zusammengeführt werden. Hierbei werden durch eine sogenannte Standardisierung die unterschiedlichen Zahlen- und Indikatorenwerte auf ein einheitliches Zahlenmaß transformiert; wobei die Unterschiede zwischen den Bibliotheken erhalten bleiben. Für jede Zieldimension wird ein Punktwert ermittelt. Die Aufaddierung aller Punktwerte führt dann zu einem Gesamtergebnis, das letztendlich für jede einzelne Bibliothek den entsprechenden Rangplatz im BIX-Ranking bestimmt. Die Ergebnisveröffentlichung in Form eines Rankings gilt gleichermaßen für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Indikatoren für ÖB in gewichteter Form in den Index einfließen; auf eine Gewichtung der WB-Indikatoren wurde dagegen verzichtet, da nicht ausreichend Datenmaterial für eine Festlegung der Gewichtung vorhanden war.

**9. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE**

**B. Bauer:** *Für das zentrale Anliegen des BIX, nämlich einen bundesweiten Index zur Leistungsdarstellung zu etablieren, ist deren adäquate Präsentation eine wichtige Voraussetzung.*

*In welcher Form- print und / oder online - werden die Ergebnisse des BIX publiziert? Wie ist das Feedback der beteiligten Bibliotheken und der Öffentlichkeit? Gab es schon Probleme mit Bibliotheken, die im Ranking sehr weit zurücklagen bzw. haben aus diesem Grund Bibliotheken ihre Teilnahme am BIX wieder zurückgezogen?*

**P. Klug:** Die BIX-Ergebnisse werden jeweils im Sommer des Jahres auf der Projekt-Homepage in einer integrierten Datenbank, die eine individuelle Zusammenstellung ermöglicht, veröffentlicht. In der Print-Publikation – dem BIX-Magazin – werden neben den Vergleichs-

ergebnissen aktuelle Themen journalistisch aufbereitet, um Bibliotheken ein öffentlichkeitswirksames Instrument für ihre Arbeit anzubieten. Neben den persönlichen Rückmeldungen wird jeweils nach Jahresfrist eine Abfrage in den Projektbibliotheken über Wirkungen und Veränderungen durch den BIX abgefragt. Da sich wissenschaftliche Bibliotheken in diesem Jahr zum ersten Mal am BIX beteiligt haben, lassen sich hierzu noch keine Rückschlüsse ziehen. Für die öffentlichen Bibliotheken wird die Situation vor dem Hintergrund der desolaten Haushaltssituationen in den meisten Kommunen immer schwieriger. Für viele der Projektbibliotheken ist es bereits ein Erfolg, wenn es gelingt, den Status Quo zu halten.

Je nach aktueller Situation in der Kommune haben sich Bibliotheken auch schon gegen eine Teilnahme am BIX entschieden. Allerdings stellen sich gerade die Bibliotheken, die im Ranking nicht gut abschneiden, sehr bewusst dem Vergleich, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen – denn als Grund für ein schlechtes Abschneiden lässt sich oft genug die unzureichende Ressourcenausstattung ableiten. Dennoch wird der BIX – und insbesondere das Ranking – in der Fachwelt durchaus auch kritisch gesehen. Im Rahmen einer online-Befragung, an der sich 750 Bibliotheken beteiligt haben, wurde aber auch sehr deutlich, dass Bibliotheken den BIX sehr wohl für ihre Arbeit nutzen – auch wenn sie sich selbst nicht am Projekt beteiligen.

## 10. RESÜMEE

**B. Bauer:** *Der BIX hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiges Instrument zur Leistungsmessung in Bibliotheken etabliert. Seit heuer gibt es mit der Universitätsbibliothek der Universität Wien auch eine österreichische Bibliothek, die beim BIX mitmacht.*

*Wie viele öffentliche bzw. wissenschaftliche Bibliotheken beteiligen sich derzeit am BIX? Ist an eine Ausweitung des Erhebungsbereichs auch auf andere europäische Länder gedacht?*

*Welche Maßnahmen sind für die weitere Entwicklung des BIX geplant?*

**P. Klug:** In diesem Jahr haben sich 212 öffentliche und 50 Fachhochschul- und Universitätsbibliotheken beteiligt. Eine Ausweitung auf andere europäische Länder ist nicht geplant, einer Beteiligung von ausländischen Bibliotheken steht aber grundsätzlich nichts im Wege – unter der Voraussetzung vergleichbarer Kennzahlen. Im Gespräch ist derzeit die Weiterentwicklung des Indexes für Regionalbibliotheken als neue Kategorie. Ansonsten besteht der Arbeitsschwerpunkt aktuell darin, gemeinsam mit dem DBV eine Möglichkeit zur Weiterführung nach Ende der Projektlaufzeit zu entwickeln.

### Petra Klug

#### Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Themenfeld Bildung  
Carl-Bertelsmann-Str. 256  
PF 103  
33311 Gütersloh  
Petra.klug@bertelsmann.de

#### Biographische Daten

Studium  
1983 Diplom an der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln

1998 Magister Artium an der Gerhard-Mercator-Universität Gesamthochschule Duisburg in den Studienfächern Germanistik, Soziologie und Berufs- und Wirtschafts-pädagogik

#### Beruf

1983–1999 Diplom-Bibliothekarin in der Zentralbibliothek Moers, von 1996 an als stellvertretende Leiterin

seit 1999 Projektmanagerin bei der Bertelsmann Stiftung mit den Schwerpunkten Leistungsmessung und Bibliotheksmanagement, Projektleitung des Benchmarking-Projektes „BIX – der Bibliotheksindex“

#### Publikationen (in Auswahl)

Auf die Rahmenbedingungen kommt es an: " Bix - der Bibliotheksindex " - Ergebnisse nach dem ersten Jahr. - In: BuB 52 (2000), H. 10/11, S. 673-675.

BIX - The Library Index, or: Why less is often more. - In: Performance Measurement & Metrics 1 (2000), Issue 2, p. 129-134.

BIX - der Bibliotheksindex. - In: Bibliotheken - Portale zum globalen Wissen, hrsg. von Margit Rützel-Banz, Frankfurt/M. 2001.

BIX oder: Was kann ein Ranking bewirken? - In: Die Bibliothek zwischen Autor und Leser, hrsg. von Hannelore Benkert, Burkhard Rosenberger, Wolfgang Dittrich, Frankfurt/M. 2003 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Bd. 84)

Betriebsvergleich, Benchmarking. - In: Erfolgreiches Management für Bibliotheken und Informationseinrichtungen, hrsg. von Hans-Christoph Hobohm, Konrad Umlauf, Hamburg 2003.

Seit 2000 redaktionelle Leitung des BIX-Magazins, hrsg. von der Bertelsmann Stiftung (jährlich).

**BIX**

Der Bibliotheksindex

In der Serie „10 Fragen von Bruno Bauer ...“ erschienen bisher Interviews:

... mit Alice Keller: Entwicklung und Zukunft elektronischer Zeitschriften. - mbi 1 (2001), H. 3, S. 12-17.

... mit Traute Braun-Gorgon: subito – Lieferdienst der Bibliotheken. - mbi 2 (2002), H. 2, S. 53-56.

... mit Evelinde Hutzler: EZB – Elektronische Zeitschriftenbibliothek. - mbi 2 (2002), H. 3, S. 26-30.

... mit Gerhard Fröhlich: Evaluation wissenschaftlicher Leistungen. - mbi 3 (2003), H. 2, S. 29-32.

... mit Jan Velterop: BioMed Central: Ein kommerzielles Publikationsmodell für den offenen Zugang zu Forschungsergebnissen. - mbi 3 (2003), H. 3, S. 36-39.

... mit Ulrich Korwitz: Deutsche Zentralbibliothek für Medizin: Das europäische Kompetenzzentrum für die Literatur- und Informationsversorgung auf den Fachgebieten Medizin, Gesundheitswesen, Ernährung, Umwelt, Naturschutz und Agrarwissenschaften. - mbi 4 (2004), H. 1, S. 56-59.

... mit Ludwig Richter: German Medical Science: Das e-Journal der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften. - mbi 4 (2004), H. 2, S. 28-30.